

HERRSCHAFT DES VOLKES – DAMALS UND HEUTE

Material für Schülerinnen und Schüler

Stephan Schicker

in Zusammenarbeit mit dem Projektteam

2. Austausch in der Gruppe



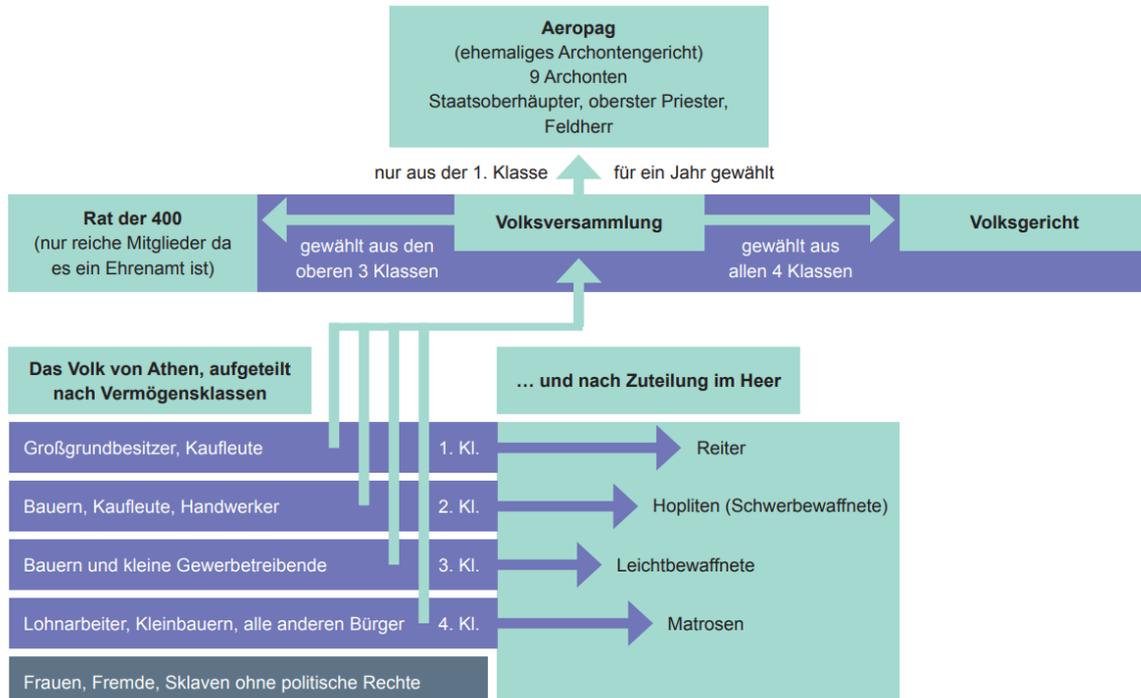
Besprecht in der Gruppe, was ihr in euren Texten geschrieben habt. Was versteht ihr von den nicht-deutschsprachigen Texten eurer Mitschüler/innen auch ohne Übersetzung? Wenn ihr in einer anderen Sprache geschrieben habt, versucht anschließend den Inhalt des Textes auf Deutsch wiederzugeben.

3. Demokratie damals und heute

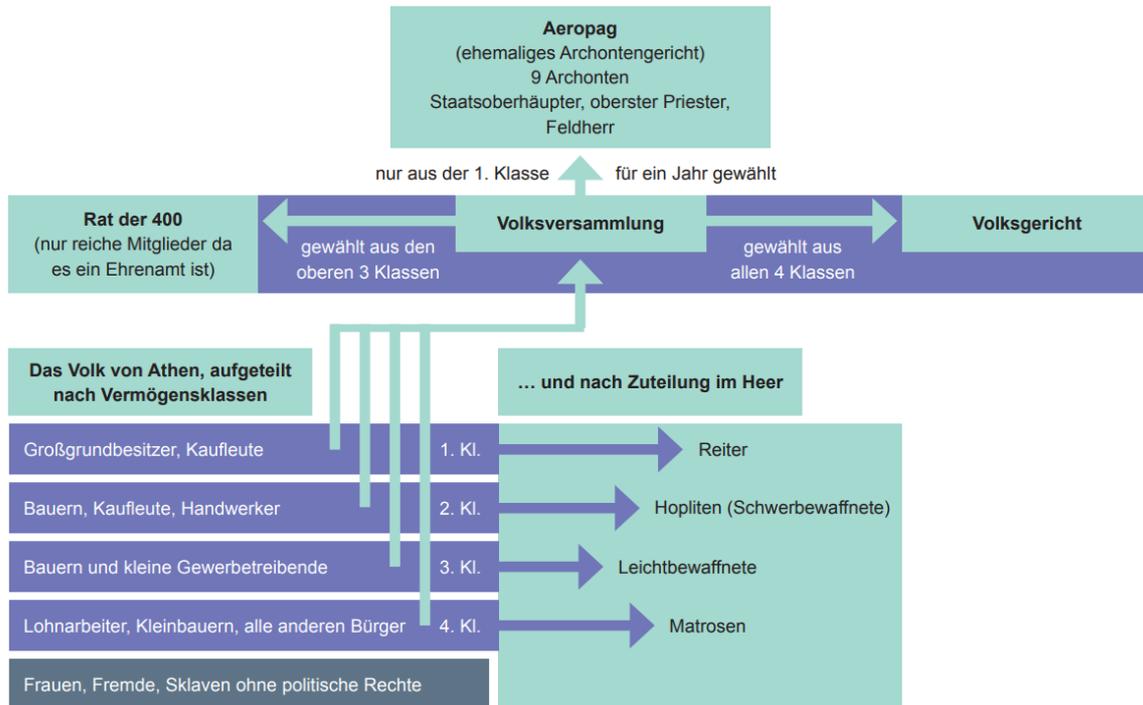


Die Schaubilder zeigen den Aufbau der Demokratie im antiken Griechenland zu Zeiten von Solon bzw. Perikles und der heutigen Demokratie in Österreich. Schau dir die Grafiken genau an und ordne danach die einzelnen Aussagen über Demokratie der „Demokratie zu Zeiten von Solon“, der „Demokratie zu Zeiten von Perikles“ oder der „heutigen Demokratie in Österreich“ zu. Notiere dazu die Nummer in der richtigen Spalte (Seite 05).

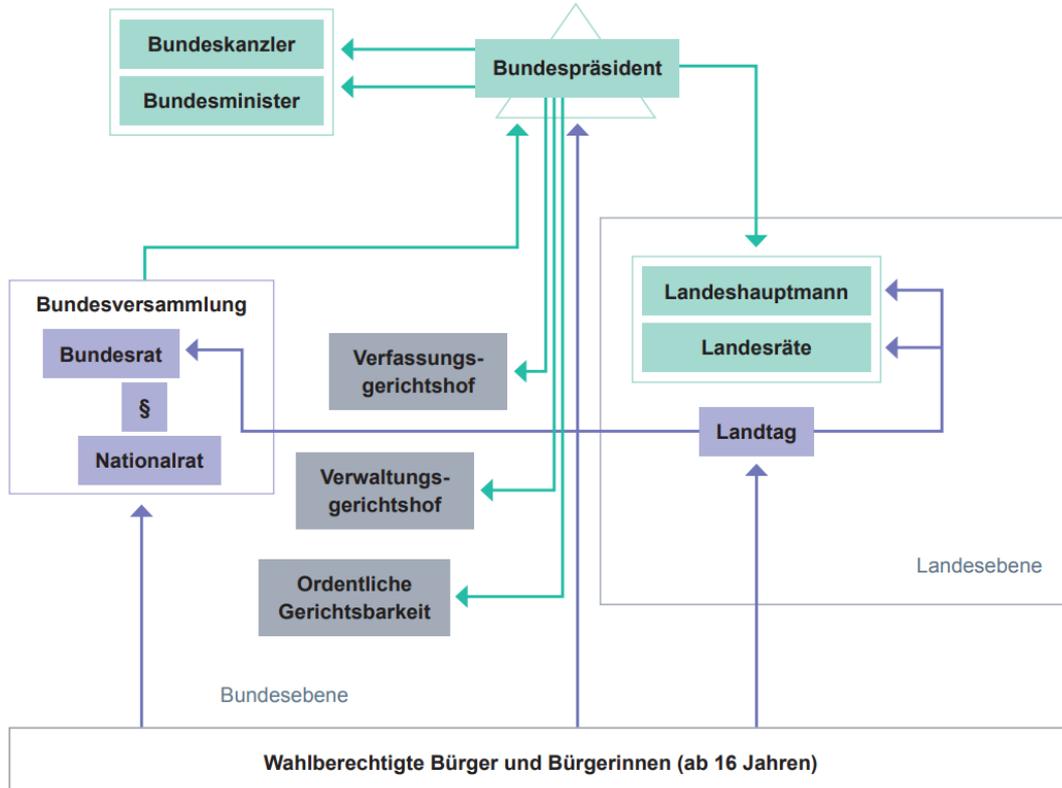
Demokratie des Solon:



Demokratie des Perikles:



Demokratie in Österreich heute:



Demokratie zur Zeit von Solon	Demokratie zur Zeit von Perikles	Demokratie in Österreich heute
<ol style="list-style-type: none">01. Alle Frauen und Männer über 16 Jahre sind wahlberechtigt. Sie wählen den Bundespräsidenten für die Dauer von 6 Jahren direkt. Dieser ernennt die Regierung und unabhängige Richter.02. Die Bürger werden in vier Vermögensklassen eingeteilt. Je nach Größe ihres Vermögens dürfen sie in der Politik mitbestimmen. Nur die Reichsten können \squareberbeamte (Archonten) werden und Besitzlose dürfen nicht in die Regierung, die „Rat der 400“ genannt wird.03. Ratsmitglieder und Geschworene erhalten für ihre Tätigkeit Taggelder. Auf diese Weise können auch Ärmere diese Funktionen ausüben. Denn bis dahin konnten nur Reichere die Funktionen ausüben, da sie es sich leisten konnten solche Ämter auszuüben und nicht arbeiten gehen mussten, um Geld zu verdienen.04. In Listen (die meist von Parteien gebildet werden) wählen alle Frauen und Männer über 16 die Abgeordneten zum Nationalrat, Landtag, Gemeinderat und zum Europäischen Parlament.05. Beamte (Archonten, Finanzbeamte) und Geschworene werden per Los für die Dauer eines Jahres bestimmt. Daran können aber nur Mitglieder der Volksversammlung teilnehmen.06. Alle Bürger sind in der Volksversammlung vertreten, wo die Gesetze beschlossen werden.07. Die Volksversammlung wählt das Volksgericht.08. Später wurde von Kleisthenes noch das Scherbengericht eingeführt. In diesem wird einmal im Jahr darüber abgestimmt, ob jemand für 15 Jahre verbannt werden soll, weil er nach der Alleinherrschaft strebt.09. Jene Partei oder Parteien, die die absolute Mehrheit im Nationalrat besitzen, bildet/bilden die Regierung. Diese bereitet Gesetze vor und ist für die verschiedenen Ministerien verantwortlich.10. Auch Mitglieder der dritten Vermögensklasse können \squareberbeamte werden (Archonten)11. Nur ein kleiner Teil besitzt das volle Bürgerrecht. Metöken (freie „Nichtbürger“) müssen zwar Steuern zahlen und Kriegsdienst leisten, sie sind aber genauso wie Frauen und Kinder von der Volksversammlung und allen höheren Ämtern ausgeschlossen.12. Die Volksversammlung bestehend aus männlichen Vollbürgern stimmt über Gesetze ab und kann auch Einzelne, die im Verdacht stehen, nach der Alleinherrschaft zu streben, durch das Scherbengericht verbannen.13. Aus der Volksversammlung wird per Los die Regierung (Rat der 500) gewählt, sie bereitet beispielsweise Gesetze vor. Der Vorsitz wird täglich per Los bestimmt. Der Rat der 500 leitet auch die Volksversammlung.		

4. Vergleich der Ergebnisse

- Vergleicht eure Ergebnisse mit einer anderen Gruppe. Anschließend vergleichen wir die Ergebnisse in der Klasse.

2. STUNDE

5. Demokratie in Griechenland: Pro und Kontra

- Diskutiert in der Gruppe: Was spricht für bzw. gegen bestimmte Formen der Demokratie in Griechenland? Welche Vor- und Nachteile haben die verschiedenen Elemente demokratischer Mitbestimmung (z.B. Scherbengericht, das Lösen von Ämtern)? Begründet eure Meinung und ordnet eure Argumente nach Pro- und Kontraargumenten in der Tabelle. Schreibt ganze Sätze.

Proargumente	Kontraargumente

6. Präsentation der Ergebnisse



Wählt eine/n Gruppensprecher/in. Er/Sie präsentiert eure Überlegungen vor der Klasse.



Notiert die Argumente der anderen Gruppen, die noch nicht auf eurer Liste stehen, sie werden euch bei den nächsten Aufgaben helfen.

7. Die attische Demokratie



Lest den Text über die Demokratie im antiken Griechenland. Unterstreicht die wichtigsten Argumente (jede/r allein). Fragt eure Lehrkraft, falls ihr etwas nicht verstanden habt.

Attische Demokratie

Der Stadtstaat Athen wurde in der Frühzeit von Königen regiert, ihre Macht wurde aber bald begrenzt. Zunächst wurde ihre Amtszeit auf maximal zehn Jahre reduziert, danach übernahmen Adelige als *berbeamte* die Regierungsgewalt. Diese und andere Veränderungen führten zu großen sozialen Spannungen zwischen reichen Händlern und Großgrundbesitzern auf der einen Seite und armen Kleinbauern auf der anderen Seite. Die Kleinbauern drohten immer mehr zu verarmen, viele von ihnen waren verschuldet. Wenn sie den Kredit dann nicht zurückzahlen konnten, mussten sie ihren Grund hergeben oder als Leibeigene für reiche Großgrundbesitzer arbeiten.

Demokratie zur Zeit von Solon

Solon legte 594 ein Reformprogramm vor, mit dem er die Konflikte zwischen den reicheren und ärmeren Bevölkerungsschichten lösen wollte. Seine Reformen bewirkten durchaus positive Dinge, einige sind aus heutiger Sicht allerdings problematisch. Einerseits profitierten zwar ärmere Bauern, da ihre Schulden reduziert wurden bzw. Leibeigene freigelassen wurden. Auch sollten reiche und arme Bürger vor dem Gesetz die gleichen

Rechte haben. Andererseits teilte Solon die Bürger aber in vier Vermögensklassen ein. *berbeamte* (Archonten) konnten nur die reichsten Bürger werden, Bürger ohne Besitz durften überhaupt nicht in die Regierung. Das führte dazu, dass reiche Bürger politisch viel mehr Macht besaßen und sich damit Vorteile verschaffen konnten. Nur in der Volksversammlung waren alle Bürger vertreten. Die Lage der ärmeren Bürger und Bauern verbesserte sich dadurch aber nicht, da sie für ihre Arbeit weiterhin wenig Lohn erhielten.

Demokratie zur Zeit von Kleisthenes

Erst der Athener Kleisthenes änderte die Verfassung wieder und versuchte die Demokratie in Athen weiterzuentwickeln. Höchste Beamte konnten zwar weiterhin nur die Reichsten werden, Bürger ohne Besitz konnten per Losentscheid aber ebenfalls in die Regierung gelangen. Viele Ämter wurden damals verlost – d.h. es wurde per Zufall entschieden, wer welches Amt erhielt. Zwar konnte man dadurch erreichen, dass alle Vollbürger die gleiche Chance hatten, ein Amt zu erhalten, aber oft wurde auf diese Weise nicht der Beste ausgewählt. Um zu verhindern, dass eine Person zu viel Macht

erhielt, wurde das Scherbengericht eingeführt. Alle attischen Bürger konnten einmal im Jahr den Namen einer Person aufschreiben, wenn dieser ihrer Meinung nach zu viel Macht besaß und die Alleinherrschaft anstrebte. Derjenige, der „ausgewählt“ wurde, wurde verbannt und musste Athen für zehn Jahre verlassen. Auch wenn damit eine Alleinherrschaft verhindert werden konnte, so konnte ein Scherbengericht auch dazu führen, dass Menschen unschuldig in die Verbannung geschickt wurden, da andere sie vielleicht nur genannt hatten, weil sie neidisch oder im Streit mit der Person waren.

Demokratie zur Zeit von Perikles

Viele Historiker vertreten die Meinung, dass unter Perikles der Höhepunkt der attischen Demokratie erreicht wurde, da es soziale Fürsorge und einen „Sozialstaat“ für Ärmere gab und ein großer Teil der Bürger in politische Entscheidungen miteinbezogen wurde. Unter Perikles konnten nun auch Bürger mit wenig Vermögen berbeamte werden und Ratsmitglieder und Geschworene erhielten Taggelder. Dies war nach Auffassung von Historikern für die Weiterentwicklung der attischen Demokratie besonders wichtig, da es sich nun auch Ärmere leisten konnten, diese Funktion auszuüben. Denn bis dahin konnten nur Reichere die Funktionen ausüben, da sie nicht arbeiten gehen mussten, um Geld zu verdienen. Auch wenn dadurch nun eine viel größere Anzahl an Bürgern in der Politik mitbestimmen konnte, so besaßen um 450 vor Christus von den ca. 400 000 Einwohnern von Athen, nun doch nur 40 000 Männer,

die über 20 Jahre alt waren, das volle Bürgerrecht (und damit auch das Recht der politischen Mitbestimmung). Frauen, Kinder und freie Nichtbürger waren von der Volksvertretung und der politischen Mitbestimmung weiterhin ausgeschlossen.

Bewertung der attischen Demokratie

Die Bewertung der attischen Demokratie fällt auch heute noch unterschiedlich aus: Auf der einen Seite kritisiert der Historiker Bengsten, dass es sich weiterhin nur sehr wenige Reiche leisten konnten, in der Politik mitzubestimmen, da man sehr viel Zeit investieren musste, um sich in der Politik und der Finanzverwaltung gut auszukennen und diese Zeit hatten nur reiche Vollbürger. Auf der anderen Seite ist der Historiker Rüstow der Ansicht, dass unter Perikles eine „wahrhaft liberale Demokratie erreicht“ wurde, da es nicht nur die Gleichheit vor dem Recht gab, sondern auch die Ärmsten in der Politik mitbestimmen konnten, da sie dafür auch Taggelder erhielten.

Demokratie in Österreich heute

Die Demokratie im heutigen Österreich unterscheidet sich in vielen Aspekten von der attischen Demokratie. Österreich ist eine parlamentarische Demokratie. Bei Wahlen zählt die Stimme jedes Bürgers und jeder Bürgerin gleich viel, wenn diese ihre Vertreter und Vertreterinnen wählen. Die Bürger und Bürgerinnen entscheiden aber dennoch nicht selbst über die meisten Angelegenheiten. Das obliegt den von ihnen gewählten Parteien, die in der Politik in Österreich eine bedeutende Rolle spielen.

8. Weitere Argumente ergänzen



Einigt euch in der Gruppe auf die wichtigsten Argumente im Text.

Ergänzt eure Liste (Seite 6) um diese Argumente.

9. Präsentation der Ergebnisse



Bestimmt einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die eure Argumente den anderen vorstellt.

Ergänzt die Argumente der anderen Gruppen auf eurer Liste, sie werden euch bei den nächsten Aufgaben helfen.

3. STUNDE

10. Was spricht für bzw. gegen die Form der Demokratie im alten Griechenland?



Schreibt einen kurzen Text auf ein Plakat: Was spricht für bzw. gegen die Formen der Demokratie und ihre Elemente der Mitbestimmung des Volkes im alten Griechenland? Wägt verschiedene Argumente ab, gebt eure Meinung dazu an und begründet sie. Schreibt den Text auf Deutsch und eventuell zusätzlich auch in anderen Sprachen, damit alle die wichtigsten Argumente verstehen können. Ihr könnt alle Argumente verwenden, die in der Klasse vorgebracht wurden. Greift auf alle Texte und Arbeitsergebnisse zurück, die ihr bis jetzt erarbeitet habt.

Schreibt den Text auf ein Plakat, um ihn anschließend mit euren Mitschüler/innen zu besprechen.

4. STUNDE

11. Welche Argumente überzeugen euch?



Heftet euer Plakat an die Wand. Lest einander die Texte vor. Dann besprecht mit eurer Lehrkraft:

- Sind die Texte/Argumente fachlich fundiert/korrekt?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr am überzeugendsten und warum?
- Welchen Text/Welche(s) Argument(e) findet ihr nicht überzeugend und warum?

12. Wie wurde die Argumentation sprachlich realisiert?



Nun besprecht, was ihr in euren Texten sprachlich gemacht habt, um andere zu überzeugen. Wie habt ihr eure Position vertreten? Wie habt ihr eure Argumente begründet? Wie habt ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften? Unterstreicht die sprachlichen Mittel, die ihr dazu verwendet habt.

Kennt ihr solche Ausdrücke auch in anderen Sprachen? Welche sind das?

13. Ausdrücke des Argumentierens



Vervollständigt die Tabelle zu den typisch argumentierenden Ausdrücken. Ergänzt die Ausdrücke des Argumentierens aus euren eigenen Texten und dem Text, den ihr gelesen habt. Sie sollen euch später helfen, einen argumentativen Text zu schreiben.

Gibt es diese sprachlichen Mittel auch in anderen Sprachen? Welche sind das? Tauscht euch mit anderen Gruppen aus und ergänzt eure Liste um die Ausdrücke der anderen Gruppen. Fragt eure Lehrkraft, wenn ihr einen Ausdruck nicht versteht.



Was machen Schreiber/innen, wenn sie diesen Ausdruck verwenden? Sie...	Prozedurausdruck Deutsch	Prozedurausdruck an- dere Sprache
	<i>weil ...</i>	

5. STUNDE

14. Schreibt einen Text



In einer Sonderausgabe beschäftigt sich die Schüler/innenzeitung mit aktuellen Mitbestimmungsmöglichkeiten des Volkes. Da ihr euch intensiv mit unterschiedlichen Demokratiesystemen beschäftigt habt, entscheidet ihr euch dafür, die Vor- und Nachteile von Elementen der politischen Mitbestimmung damals und heute in einem kritischen Artikel zu diskutieren. Versucht davon ausgehend Verbesserungsvorschläge für die gegenwärtige Demokratie zu machen (wie z.B. Elemente direkter Mitbestimmung des Volkes).

Versucht eure Mitschüler/innen, eure Lehrer/innen und die Eltern/Erziehungsberechtigten mit möglichst überzeugenden Argumenten für eure Standpunkte zu gewinnen (nutzt dafür die Tabelle). Um möglichst viele Personen zu erreichen, schreibt eine Kurzfassung eures Artikels in einer anderen Sprache.

15. Feedback



Lest den Text der anderen Gruppe. Wo ist ihre Argumentation bereits schlüssig, wo ist sie noch nicht so überzeugend? Gebt den anderen schriftlich Feedback auf ihren Text.

16. Hausübung: Textüberarbeitung



Überarbeitet euren Text als Hausübung mithilfe des Feedbacks, das ihr von den anderen erhalten habt.